

teilung III, in der Genosse Peter Pelzer Brigadier ist, die Nase meist vorn gehabt. Sein Bereich schloß als erster am 7. April die Aussaat des Sommergetreides ab. Für sein Kollektiv galt ein Ausspruch, der auf der Parteiversammlung vom Ökonomischen Leiter, Genossen Peter Nöack, gemacht worden war: „Diese Frühjahrsbestellung wird kein Spaziergang. Um jeden Hektar in der Bestellung muß hart gerungen werden. Wir Genossen müssen jedem Mechanisator bewußtmachen, daß der, der kämpft, verlieren kann, aber der, der nicht kämpfen will, schon verloren hat.“

Dieses Motiv hat eigentlich jeden beflügelt. Davon zeugen auch die Leistungen, die die Drillbesatzung Becker und Manowski vollbrachten. In der Abteilung I hatten sie den größten Getreideanbau zu bewältigen. Sie schafften es vorzeitig und in der höchsten Qualität. Großen Anteil haben sie daran, daß die Aussaat des Sommergetreides auf insgesamt 835 Hektar vorzeitig und mit einem geringeren Aufwand an Fonds als im Vorjahr erfolgen konnte.

Viel und gutes Futter produzieren

Der Wettlauf mit der Zeit wurde aber nicht nur von den Mechanisatoren gewonnen. Daß 90 Prozent der Kartoffeln bis Ende April in den gut vorbereiteten Boden kamen, ist mit ein Verdienst der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern, der zusätzlichen Helfer aus der Tierproduktion und aus Betrieben, die die Pflanzkartoffeln sortiert und aufbereitet haben. Da auf Grund der Arbeitskräftesituation keine 2-Schicht-Arbeit möglich war, wurde in einer verlängerten 10-Stunden-Schicht gearbeitet.

Die 3 Genossen der Parteigruppe der Kartoffellagerhalle hatten durch persönliche Gespräche hierzu die Bereitschaft geweckt. Und auch sie haben nach jeder Schicht die Leistungen gewertet und für beste Arbeit das Lob ausgesprochen. Durch die hohe Leistungsbereitschaft war es möglich, die Beizung des

Pflanzgutes umfangreicher vorzunehmen, als es ursprünglich vorgesehen war. Genosse Hans Rubin, Organisator der Parteigruppe, und Genosse Wolfgang Herdlitschke konnten täglich 210 Tonnen Kartoffeln, aufbereitet als beste Pflanzware, für die eigene LPG und andere Vertragspartner abrechnen. Die Aufbereitung von 4400 Tonnen Pflanzgut war am 15. April abgeschlossen.

In der Mitgliederversammlung Ende April haben wir Genossen aber klar ausgesprochen, daß die erste Etappe der Frühjahrsarbeiten noch nicht den Grund zum Jubeln gibt. Die zweite Etappe, die von der Produktion und der Ernte des Futters bestimmt wird, stellt keine geringeren Ansprüche. Sie muß mit größter Sorgfalt und Wissenschaftlichkeit geleitet werden. Das ist eine Vorbedingung, um in der Futterproduktion die Wende herbeizuführen, die auf dem zentralen Seminar in Markkleeberg gefordert worden ist. Auch auf unsere LPG trifft zu, daß im vergangenen Jahr zwar viel Grobfutter produziert wurde, aber die Qualität nicht den Anforderungen entsprach.

Deshalb hat die Grundorganisation die Futterproduktion unter Parteikontrolle gestellt. Sie bestätigte in der letzten Mitgliederversammlung eine Konzeption, die in gemeinsamer Arbeit von der Abteilung Wissenschaft und Technik und der Parteikommission „Futterproduktion“ erarbeitet worden war. Diese Konzeption ist in allen Abteilungen diskutiert worden. Jeder Mechanisator weiß zum Beispiel, daß es von der Güte seiner Arbeit abhängt, ob der günstigste Aussaattermin für Mais gehalten wird und auf jedem Quadratmeter Boden 9 bis 12 gesunde Pflanzen aufwachsen können. Wer keine 90 000 - 120 000 Pflanzen je Hektar garantiert, der hat nichts gekonnt. Zur Intensivierung des Maisanbaus wird auf 150 Hektar auch erstmals die Unterfußdüngung angewandt.

Seit der Weidevorbereitung, und das wird sich über die ganze Futtererntezeit bis hin zur Produktion

Leserbriefe

same Konzeption zur Gestaltung der Partnerschaftsbeziehungen mit dem Lokdepot Kaluga und dem „Bataillon Nebenan“. Besonders aktiv wirken die Teilnehmer an Freundschaftszügen, Arbeiter- und Delegationsaustauschen. Ihre Erlebnisse und persönlichen Freundschaften mit Familien aus unserem Partnerbetrieb in Kaluga wirken sich fruchtbringend auf das hohe Niveau der DSF-Arbeit in den Kollektiven aus.

Franz Roß
Parteisekretär
im RAW „Helmut Scholz“ Meiningen

Für 1990 geplante Erträge jetzt ernten

Wir Kommunisten, Genossenschaftsbauern und Arbeiter der LPG (P) Kretzschau, Kreis Zeitz, leiteten aus der Rede des Genossen Erich Honecker vom 12. Februar 1988 für uns das Ziel ab, im entscheidenden Jahr des Fünfjahresplanes 1988 darum zu kämpfen, bereits jetzt mit Hilfe des Kampfprogramms und des Wettbewerbsprogramms die Ertragsziele für 1990 zu erreichen. Sowohl das Kampfprogramm als auch das Wettbewerbspro-

gramm orientieren auf diese Aufgabe.

Unsere Ziele sind: 60dt/ha Getreide, 300dt/ha Kartoffeln, 400dt/ha Zuckerrüben und die Produktion von Futter für 4 000 kg Milch je Kuh, für 700 g Tageszunahme bei Mastrindern und für 560 g Tageszunahme bei Mast Schweinen. Hinzu kommt das Futter für die Reproduktion unserer Tierbestände, die Eierproduktion und die Erzeugung von Schafwolle.